

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL

der öffentlichen Fachausschusssitzung Soziales, Kultur und Sport des Beirates Horn-Lehe

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
30. Mai 2017	18.00 Uhr	20.15 Uhr	Diele des Ortschafts

TEILNEHMER_INNEN

ORTSAMT	: OAL Inga Köstner, Vorsitz + Protokoll
BEIRAT/AUSSCHÜSSE	: Dirk Eichner, Corina Funk (ab 18.30 Uhr), Ulf-Brün Drechsel (bis 19.55 Uhr), Dieter Mazur, Heike Menz (ab 18.40 Uhr), Markus Bersebach, Manfred Steglich, Torsten Schüller
GÄSTE	: - Gisela Kulle und Barbara Rösel (Orchester artemosso) - Monika Dietrich-Lüders (Kulturraum Horn-Lehe) - Friederike Bergmann-Döring (Bridge Club Bremer Schlüssel) - Reiner Müller und Corinna König (Hanseaten Klub Bremen) - Michael Koppel (Beirat, ab 18.30 Uhr)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung Beschluss der Tagesordnung
2. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 28.03.2017
3. Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
4. Kultur im Stadtteil Horn-Lehe
 - Vorstellung von kulturellen Einrichtungen, Vereinen und Kulturschaffenden
 - Erörterung von Potentialen und Unterstützungsbedarf durch den Beirat
5. Mitteilungen des Ausschusssprechers
6. Berichte des Amtes
7. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 23.05.2017 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Die Vorsitzende begrüßt die Ausschussmitglieder sowie Referenten. Mit Ausnahme eines Anwohners gibt es keine weiteren Gäste.

Beschluss: Die Tagesordnung wird ohne Änderung/Ergänzung genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 2: Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 28.03.2017

Beschluss: Das Protokoll der Sitzung vom 28.03.2017 wird ohne Ergänzung/Änderung genehmigt. **(einstimmig bei einer Enthaltung)**

Zu TOP 3: Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung ./.

Zu TOP 4: Kultur im Stadtteil Horn-Lehe

Die Gäste stellen nacheinander die jeweiligen Einrichtungen vor.

Hanseaten-Klub Bremen (Theater am Deich)

Der Hanseaten-Klub Bremen e.V. wurde im Jahr 1946 gegründet. Er war der erste unter der damaligen amerikanischen Besatzungsmacht genehmigte Jugendklub Bremens. Das Interesse galt in erster Linie Sport, Kultur und Geselligkeit. Schon Anfang der sechziger Jahre wagten sich die Vereinsmitglieder an die Öffentlichkeit. Der Verein entwickelte sich zu einer Amateur-Wanderbühne, mit Gastspielen im In- und Ausland. Als die Kosten für Bühnenbau und Kulissentransport das schmale Budget zu stark strapazierten, wurde 1983/1984 das bisherige Proben- und Vereinsgebäude am Lehester Deich 92a in eine feste Spielstätte umgebaut. Heute wird der Verein vor allem mit dem Amateurtheater verbunden.

Der Verein besteht aus 64 Mitgliedern im Alter von 18 bis 90 Jahren unterschiedlichster Nationalitäten (z.B. Italien, Schottland, Polen, Türkei). Im Jahr 2016 konnte der Verein sein 70-jähriges Jubiläum feiern. Auch eine Verjüngung der Mitgliedschaft lasse sich erkennen.

Der Verein bemühe sich, jährlich zwei neue Stücke einzustudieren. Premieren fänden jeweils im Frühling und im Herbst statt. Jede Inszenierung werde etwa 22 Mal aufgeführt. Für eine vernünftige Finanzierung des Hauses müssen alle Aufführungen zu 63 Prozent ausgelastet sein. Aktuell liege die Zahl bei 80 Prozent. Die Stücke reichen dabei von Komödien, über Krimis bis hin zu Klassikern. Sogar auf Plattdeutsch wurde schon aufgeführt. Das Publikum sei in erster Linie Stammpublikum. Einladungen erfolgten an 500 Post- und 300 Mailadressen. Etwa $\frac{1}{4}$ der Gäste komme aus Horn-Lehe.

Neue Mitglieder und Darsteller erhalte der Verein über persönliche Ansprache, Mundpropaganda sowie die Homepage. Überwiegend fänden Mädchen und Frauen den Weg ins Theater. Weiterer Nachwuchs sei immer erwünscht.

Hinsichtlich der finanziellen Situation sei anzumerken, dass für den Kauf und die Sanierung des Gebäudes der Kreditrahmen des Vereins ausgeschöpft sei. Zusätzlich haben Vereinsmitglieder mit zinslosen Darlehen zur Realisierung des Kaufes beigetragen. Insofern sei der Verein für die Gewährung von 6.000 Euro aus Globalmitteln zur Sanierung der Außenfassade dankbar. Zu den laufenden Kosten zählten unter anderem die Betriebskosten, die Aufführungsgebühr und die Bezahlung des jeweiligen Verlages. Um das Gebäude bestmöglich auszulasten und Synergien zu nutzen, habe man sich vereinzelt an eine Vermietung gewagt. So konnten bereits ein Shanty-Chor und eine Irish-Folk-Band auftreten. Der Nutzen sei im Vergleich zum Aufwand aber zu gering, als dass dieses Modell ausgeweitet werde.

Unterstützende Ratschläge würden gern bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit besonders bei der Werbung in eigener Sache angenommen, da diese ohne zusätzliche finanzielle Mittel erfolge. Der Verein sei zudem immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Dabei müssten nicht alle schauspielerisch aktiv werden. Für jede Person auf der Bühne, brauche man mindestens eine Person hinter der Bühne. Die Aufgaben reichten von der Gestaltung und dem Kulissenbau, über Requisiten, Technik, Maske bis hin zum Kartenverkauf und Getränkeauschank. Handwerkliches Geschick sei hilfreich. Jedes Mitglied trage eine gewisse Verantwortung, weshalb Interessenten mindestens das 18. Lebensjahr vollendet haben sollen. Ansonsten bezeichneten sich die Vereinsmitglieder als „netter Haufen“.

Aus dem Ausschuss werden Hinweise auf den Mitmach-Workshop der Kunsthalle Bremen gegeben, Kontakte zum Theater Bremen für das Leihen von Kostümen zugesichert und die Werbung für neue Mitglieder unterstützt.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis und freuen sich über das anspruchsvolle Theaterangebot im Stadtteil.

Bridge Club Bremer Schlüssel

Frau Bergmann-Döring zeigt sich etwas verwundert, dass der Bridgeclub zum Thema Kultur in Horn-Lehe eingeladen wurde. Bridge sei weniger Kultur als vielmehr Sport. Sie bricht gleich zu Beginn mit Vorurteilen. Es handele sich eben nicht um alte, Karten spielende Damen bei einem Tässchen Tee und auch nicht um eine elitäre Gesellschaft, die sich nach dem Tennis- und Golfspiel zu einer Partie Bridge treffe. Sie und ihre Spielpartnerin kämen aus Walle und Gröpelingen und hätten einfach Spaß am Spiel

Bridge sei vergleichbar mit Schach. Deshalb gelte es als Ziel, das Kartenspiel ebenfalls als Sport anerkennen zu lassen.

In Bremen gebe es 6 Vereine, in Bremerhaven 2. Der Bridgeclub Bremer Schlüssel unterhalte als einziger Verein eigene Räumlichkeiten. Er wurde 1991 in das Vereinsregister der Stadt Bremen eingetragen. Zurzeit habe der Verein etwa 160 Mitglieder und liege damit im Mittelfeld. Erklärtes Ziel sei es, Sport und Geselligkeit in angenehmer Atmosphäre zu vereinen. Seit 1992 sind eigene Räume in Bremen-Horn, Haferwende 10A angemietet. Das Veranstaltungsangebot sei äußerst vielfältig. Es gebe Spiel- und Übungskreise unter Anleitung und Turniere für jede Spielstärke. Das Bridgespiel könne in Kursen erlernt oder verbessert werden. Es gibt 9 Veranstaltungen pro Woche. Hinzu kommen Ligaspiele analog dem Breitensport (1. und 2. Bezirksliga). Gäste seien immer sehr herzlich willkommen.

Die Räumlichkeiten mit einer Kaltmiete von 2.000 € monatlich werden aus Vereinsbeiträgen, dem Tischgeld von 2 € je Spiel sowie einem kleinen gastronomischen Ausschank finanziert. Das Durchschnittsalter der Spieler lasse sich schwer nennen. Es gebe nur wenig junge Leute.

Bei der Erhöhung des Bekanntheitsgrades könne der Verein Unterstützung gebrauchen. Ansonsten versuche man durch Mundpropaganda, Zeitungsanzeigen sowie einem jährlichen Schnuppertag, Menschen für das Bridgespiel zu begeistern. Das Einzugsgebiet erstreckte sich über Horn-Lehe hinaus und umfasse auch Schwachhausen, Oberneuland, Achim, Verden, Oyten. Die meisten Spieler nutzten die Nachmittagszeit.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis und wünschen den Verein sowie dem Dachverband einen langen Atem hinsichtlich der Bemühungen um die Anerkennung der Gemeinnützigkeit und als Sport.

Orchester artemosso

Frau Kulle und Frau Rösel berichten, dass sich der Verein im Jahr 2001 als Orchesterprojekt in Borgfeld gegründet habe. Sie seien ein Laienorchester für sinfonische Blasmusik. Das Niveau befinde sich im mittleren Bereich mit Tendenz nach oben. Der Verein bestehe aktuell aus etwa 50 Mitgliedern im Alter von 13 bis 80 Jahren, wobei Kinder die Ausnahme seien.

Als Sinfonisches Blasorchester wolle man die Klang- und Stilvielfalt eines Sinfonieorchesters nachempfinden und ausdrücken. Dabei würden die (hohen) Streicher des Sinfonieorchesters durch Klarinetten ersetzt. Aus diesem Grund sei eine hohe Zahl von Klarinetten erforderlich.

Die gegenwärtige Besetzung mit Stand Februar 2017 kann der Homepage entnommen werden und stellt sich wie folgt dar:

Instrument	Anzahl
Flöten	6
Oboen	1

Instrument	Anzahl
Klarinetten	15
Saxophone	12
Fagotti	2
Trompeten	8
Euphonien	4
Hörner	5
Posaunen	7
Tuben	2
Schlagwerk	1

Der Probenraum müsse entsprechend groß sein. Deshalb treffen sich die Mitglieder jeden Donnerstag von 19.45 Uhr bis 22 Uhr in der Aula der Wilhelm-Focke-Oberschule. Das Repertoire reiche von Blasmusik über klassische – bis hin zu Filmmusik. Der Verein gebe jährlich etwa 2 bis 4 Konzerte. Eine Kooperation bei Schulprojekten sei denkbar. Unterstützung bei der Suche nach neuen Auftrittsorten sei erwünscht. Die Spielzeit solle mindestens eine Stunde betragen, damit der Aufwand gerechtfertigt sei. Bei Veranstaltungen unter freiem Himmel müsse für das Orchester zwingend eine Überdachung vorhanden sein. Die Kosten lägen bei mindestens 500 € zuzüglich Saalmiete für eine Buchung.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

Kulturraum Horn-Lehe

Aus dem Bürgerverein Horn-Lehe heraus haben sich im Jahr 2012 kreativ tätige Mitglieder zusammengefunden, um kulturelle Angebote im Stadtteil zu organisieren und Menschen im Stadtteil zusammenzubringen, die kulturell, künstlerisch oder gesellschaftlich aktiv sind. Als kultureller Treffpunkt galt es, allen Bürgern aus Horn-Lehe zu ermöglichen, kostenlos oder zu günstigen Preisen an kulturellen Veranstaltungen und geselligen Treffen teilzunehmen. Die bislang etwa 200 durchgeführten Kleinkunstabende, Konzerte, (Autoren-)Lesungen, Vorträge, Ausstellungen, Basare, Arbeits- und Gesprächskreise fanden beim Publikum und auch in der Presseberichterstattung durchweg positive Resonanz.

Kulturraum Horn-Lehe besteht aus ehrenamtlich tätigen Menschen aus dem Stadtteil. Es handelt sich nicht um einen eigenständigen Verein, sondern einen Ausschuss des Bürgervereins, was den Handlungsrahmen bei eigenständigen Initiativen oder der Anmietung von Räumlichkeiten einschränkt. Der Beginn in der Berckstraße mit einem kleinen und großen Saal verlief vielversprechend. Mit dem Einzug der Kita in das umgebaute Gebäude wurden die Nutzungsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Dem Verein blieben ein Besprechungsraum sowie Räume für das Stadtteilarchiv.

Die Suche nach neuen Räumlichkeiten sei dem Beirat bekannt. Die Überlegungen für ein Kulturhaus in Horn-Lehe seien immer noch aktuell. Die Aktivitäten würden derzeit im Stadtteil verstreut stattfinden, was die Attraktivität für Interessenten senke. Im Foyer des Ortsamtes fänden wie auch am 16.06.2017 Autorenlesungen statt, in der Restauration Goedekens Kleinkunstabende. Für Origami-Kurse und den Sokratischen Gesprächskreis sei es hingegen schwierig. Gegenüber dem Ortsamt wird die Forderung laut, Kulturraum stärker zu unterstützen.

Die Vorsitzende zählt die bisherigen Bemühungen auf:

Demnach gab es nicht nur die Anfrage auf Nutzung des Dachgeschosses im Ortsamt. Im neuen Mühlenviertel hätten Räumlichkeiten angemietet werden können, die Räume in der Andreas-Gemeinde wurden vom Bürgerverein abgelehnt. Gleiches gilt für die renovierten Räumlichkeiten im Goedekens. Bei der engen Kooperation mit Herrn Kaemena von der

Horner Mühle, seien sicherlich auch Überlegungen hinsichtlich einer kulturellen Öffnung denkbar. Einem Investor an der Leher Heerstraße wurden die Kontaktdaten des Bürgervereins mitgeteilt, weil eine etwa 100 Quadratmeter große Fläche vermietet werden könne und es gab Gespräche mit der Sparkasse Bremen, die im Mühlenviertel eine Stadtteilfiliale mit einem Veranstaltungsraum einrichten möchte. Einen Anspruch auf einen öffentlich geförderten Raum – wie im ehemaligen Ortsamt – können aus der Vergangenheit nicht abgeleitet werden. Mit Beschluss des Beirates sollte aber die Möglichkeit der Nutzung weiterer Räume geprüft werden. Die Ergebnisse stünden noch aus. Insofern entbehrten alle Vorwürfe gegenüber dem Ortsamt jeglicher Grundlage.

Der Ausschuss kann die Bredouille nachvollziehen, legt der Initiative aber eine eigene Vereinsgründung ans Herz. Damit könnten eigene Verträge geschlossen, eigene Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und die Attraktivität für Neumitglieder gesteigert werden. Frau Dietrich-Lüders zeigt sich skeptisch, da sowohl die Organisatoren als auch die Künstler keine Vereinsstruktur mögen, sondern auf vorhandene Angebote zurückgreifen wollten. Ein Bürgerhaus oder Kulturzentrum wie es einmal überlegt wurde, sei möglicherweise etwas überdimensioniert.

Die Ausschussmitglieder sind sich einig, dass es weiterer Anstrengungen zur Unterstützung von Kulturraum bedarf. Insofern sollte die politische Forderung lauten, Stadtteile ohne Bürgerhäuser monatlich mit 1.000 € zu unterstützen. Alternativ sei die Kooperation mit Schulen zu prüfen, deren Räume nachmittags leer stünden.

Beschluss: Die Anwesenden verständigen sich darauf, dass der Ausschusssprecher, sein Stellvertreter, Frau Dietrich-Lüders und Herr Koppel einen interfraktionellen Antragsentwurf für die Sitzung des Beirates am 15.06.2017 vorbereiteten.
(einstimmig)

Verein der Freunde des Rhododendronparks Bremen

Aufgrund der Anwesenheit des Vereinsvorsitzenden wird ebenfalls um eine kurze Vorstellung gebeten.

Der Verein habe es sich zum Ziel gesetzt, den Rhododendronpark mit Aktivitäten und finanziellen Mitteln zu erhalten, zu fördern und weiter zu entwickeln. Zuletzt konnte die Mitgliederanzahl von 30 auf 150 Mitglieder gesteigert werden. Wer keine langfristige Bindung wünsche, könne auch eine Beetpatenschaft für die Dauer von 5 Jahren übernehmen (50 € pro Jahr oder einmalig 250 €). Der Park leide unter den Auswirkungen des Kapitalmarktes. Wegen niedriger Zinsen sinken die Zuschüsse. In spätestens 2 bis 3 Jahren werde es schwierig, den Park aus Stiftungsmitteln zu unterhalten.

Um an zusätzliche Spendengelder zu gelangen, fand in diesem Jahr das erste Rhodo-Mahl statt, welches von sogenannten „Rhodarier“ gespendet wurde. Die Einnahmen von 3.500 € waren für die erste Veranstaltung gut, können sich aber in den kommenden Jahren ruhig steigern.

Insofern wäre es Unterstützung, wenn sich viele neue Vereinsmitglieder fänden oder Beetpatenschaften übernommen werden.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 5: Mitteilungen des Ausschusssprechers ./.

Zu TOP 6: Berichte des Amtes ./.

Zu TOP 7: Verschiedenes

Presseberichterstattung zur ersten temporären Spielstraße in Horn-Lehe per Umlaufmappe zur Kenntnis gegeben.

Inga Köstner
- Vorsitz + Protokollführung -

Dieter Mazur
- Ausschusssprecher -